

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt jetzt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Rüssen.  
**Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.**

Nr. 227.

Verantwortlicher: Anstalt  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Sonntag, den 28. September

Telegraphische  
Adressen:

1901.

### Bekanntmachung,

die Erwerbung des Bürgerrechts betreffend.

Nach § 17 der revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 sind alle Gemeindeglieder zum Erwerb des Bürgerrechts verpflichtet, welche

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch in den letzten zwei Jahren bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
6. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer- und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig berichtigt haben,
7. entweder
  - a) im Gemeindebezirke ansässig sind oder
  - b) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben oder
  - c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerb des Bürgerrechts verpflichtet: Diejenigen Gemeindeglieder männlichen Geschlechts, die seit 3 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz in Lichtenstein haben und mindestens 9 Mark Staatssteuer jährlich bezahlen.

Alle diejenigen, welche zur Erwerbung des Bürgerrechts verpflichtet sind, werden hiermit aufgefordert, sich bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 Mark oder Haftstrafe von 1 Tag

bis zum 30. dieses Monats

in der hiesigen Ratsregistratur zu melden und dabei Geburts- oder Taufzeugnis und die Steuerzettel vorzulegen.

Im Uebrigen werden alle zum Erwerb des Bürgerrechts berechtigten Personen hierdurch noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche ihren Namen in die Stadtverordneten-Wahlliste eingetragen zu haben wünschen, sich ebenfalls bis zum 30. d. M. zu melden haben, da eine nach Schluß der Wahlliste vorgenommene Verpflichtung als Bürger in die Liste nicht mehr aufgenommen werden kann.

Lichtenstein, am 21. September 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,  
Bürgermeister.

Blg.

### Bekanntmachung.

Ergangener Verordnung zufolge wird mit dem am 30. d. M. fälligen zweiten Einkommensteuertermin zur Deckung der Bedürfnisse der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz ein Zuschlag in Höhe von 2 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres erhoben, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Stala auf den in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestellten Betrag entfallen würde.

Die Beitragspflichtigen, auf deren Einkommensteuerzettel am linken Rande der Vordruck ersichtlich ist, werden hiermit aufgefordert, die zu leistenden Beiträge längstens bis zum

19. Oktober d. J.

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Lichtenstein, den 25. September 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,  
Bürgermeister.

Blg.

### Bestellungen

auf das  
**Lichtenstein-Gallberger**  
Tageblatt  
für das  
**4. Vierteljahr 1901**  
nehmen an:  
die Expedition dieses Blattes,  
jeder Zeitungsträger, sowie jede  
Postanstalt und jeder Landbrief-  
träger.  
Die Expedition.

### Zur Lage.

Prinz Tschun hat seine Arbeit gethan und kann nun gehen. Der Bruder des Kaisers von China verläßt Deutschland und Europa auf demselben Wege, auf dem er gekommen, so daß er außer deutschem Boden nur schweizerischen und italienischen und den des Lloydampfers auf seiner Reise betreten haben wird. Eine Ausdehnung seiner Fahrten über diese Grenzen hinaus würde den Eindruck, den die Erfüllung seiner Sühnmission erwecken sollte, vermutlich verwischt haben, während die Aufmerksamkeit, die man in unserem Vaterlande ihm nach der Audienz in Potsdam zu erweisen für gut erachtete, nicht aus dem Rahmen, den man hier ziehen wollte, gefallen sind.

Aus Ostasien hat inzwischen ein schlimmer, ein unerwünschter Gast in Europa seinen Einzug gehalten. Im Freihafengebiet von Neapel sind leider zahlreiche Pestfälle konstatiert worden. Diese Stadt bietet unglücklicherweise einen für Epidemien geeigneten Nährboden. Die Sanitäts-

verhältnisse sind dort keineswegs die besten; doch steht zu erwarten, daß die italienische Regierung, ihrer Verantwortung bewußt, in energischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Gefahr nicht erlahmen wird. Die bisher verfügten Vorkehrungen zeugen von Vorsicht, Kaltblütigkeit und Entschlossenheit, so daß zu hoffen bleibt, daß dieser Einbruch der Seuche auf einen räumlich und zeitlich eng begrenzten Raum beschränkt bleiben wird.

Jubelnd begrüßt wurden dagegen die deutschen China-Krieger, die, Oesterreich durchquerend, heute früh in Wien eingetroffen sind. Sie haben in fernen Ländern auch die Interessen unseres Alliierten verteidigt und vertreten, und sie repräsentieren in der Hauptstadt des Kaisers Franz Josef die ungeminderte Solidarität, die zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besteht und weiter bestehen wird.

Während der Hauptteil der verschiedenen Contingente aus dem äußersten Osten heimkehren kann, scheint es Frankreich erspart zu bleiben, nach dem europäischen Orient Streitkräfte werfen zu müssen, um der Pforte gegenüber seine Forderungen durchzusetzen. Die speziellen Streitpunkte, welche die Suspension des Konflikts zu Wege gebracht hatten, haben sich, wie vorausgesehen war, bereits völlig verflüchtigt. Noch einige verbindliche Verbeugungen des Sultans, aber über diese Form hinaus, eine ehrliche Haltung gegenüber den Armeniern und der übrigen Rajah im Lande werden genügen, den status quo am Bosporus und Balkan wieder zu sichern. Die Einwirkungen guter Ratsschlüsse von außen her — scheinen nicht nur in Stambul, sondern auch in Sofia und Belgrad gute Frucht getragen zu haben. Abenteuerliche Ideen, deren Inangriffnahme das Signal zum Kriege oder zur Revolution hätten geben müssen, dürften überall in den Hintergrund gerückt sein. Man hat die Ausführung, wenn nicht aufgegeben, so doch bis auf gelegenerer Zeit vertagt, und — kommt Zeit, kommt Rat!

Ziemlich ratlos steht indessen England den selbstverschuldeten Wirren in Südafrika gegenüber. Kleine Wasserversorgung vermögen die Wärange nicht wettzumachen, in der das gesamte holländische Element des großen Complexes, den die britischen Truppen dünn und lückenhaft bedecken, offenbar geraten ist. Nach Vorenschätzung stehen jetzt 15 000 Kapholländer im Kampfe gegen die „Fremden“. Dies Angebot ist aber keineswegs das

leiste, und den Engländern wird nichts übrig bleiben, als entweder auf einen Ausgleich zu sinnen oder ihre Kolonien samt den „unterjochten“ Republiken noch einmal, aber gründlich zu erobern. Das schließt die Notwendigkeit in sich, neue Armeen auf den Kriegsschauplatz zu senden. Aber an Cadres wie an Rekruten ist in England ersichtlich Mangel, und die Milliarden, die man bisher in das Unternehmen gesteckt hat, haben kaum irgend einen Zins getragen. Es wird nötig, neue Fonds aufzubringen. Die alten sind verzehrt! Vielleicht wird doch einmal die Volksstimmung den unaufhörlichen Forderungen gegenüber ungemüthlich.

### Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Spannung zwischen dem Kaiser und der Stadt Berlin ist in neuer Zeit so offenbar geworden, daß kaum noch ein Tag ohne deutliche Spuren derselben dahin geht.

\* Wie der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt wird, hatte außer dem Oberbürgermeister Kirschner auch Minister von Tschelen in Angelegenheit der Ueberführung der Straßenbahn über die „Linden“ eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, welche aber gleichfalls abgelehnt wurde.

\* Der Kaiser weilte nach den Königsberger Fest- und den Danziger Wandertagen zunächst noch in Rominten, in dessen herrlichen Forsten das edle Waldwerk ausübend. Die Kaiserin leistet ihrem hohen Gemahl in der Waldeseinsamkeit von Rominten Gesellschaft.

\* Die Nordpolfahrt Bauendahl's ist aufgegeben.

\* Prinz Tschun wird am nächsten Sonntag die Heimreise nach China antreten.

\* Aus dem Jahresbericht des sozialdemokratischen „Vorwärts“ kann man sehen, was die Herstellung von Zeitungen kostet. Der „Vorwärts“ bezahlt über 50 000 Mk. allein an Redakteurgehältern. Außerdem giebt noch die Redaktion allein für politische Artikel an Genossen rund 25 000 Mk. aus, 12 000 Mk. für lokale Nachrichten, über 10 000 Mk. für das Feuilleton, außerdem noch Tausende für Parlamentsberichte, Versammlungen, Depeschen usw.

\* Ueber einen Exzeß auf dem Kreuzer „Gazelle“ erhält das „Berliner Tageblatt“ aus Danzig eine Nachricht, über die anderweit eine

Bestätigung nicht vorliegt. Danach sollen, während das Schiff auf der Danziger Rbede lag, die Mannschaften Unbotmäßigkeiten begangen haben, die gegen das Kommando gerichtet waren. Die an dem Tzgeß Beteiligten warfen Verschlußstücke der Geschütze und Schiffsinventarstücke über Bord. Fünfzehn Mann wurden bereits in Untersuchungshaft genommen; die Reservisten des genannten Kreuzers sind bisher nicht zur Entlassung gelangt.

Am 1. October treten die Bestimmungen des sogenannten Handwerkererschulungsgesetzes vom 26. Juli 1897, welche von der Meisterprüfung handeln, in Kraft, womit das gesetzgeberische Gebäude der Handwerkerorganisation seinen Schlüsselstein erhält. Ebenfalls am genannten Tage erhalten ferner noch das neue Reichsgesetz, über den Verkehr mit Wein u. s. w., sowie die Novelle zur Gewerbeordnung, welche sich auf die gesetzliche Arbeitsruhe im Berggewerbe bezieht, praktische Geltung.

#### Serbien.

Die Sensationsgerüchte, wonach König Alexander von Serbien beabsichtigen sollte, den Bruder seiner Gemahlin Draga, einen blutjungen Leutnant, zum serbischen Thronfolger proklamieren zu lassen, werden jetzt von Belgrader zuverlässiger Seite aus als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

#### Frankreich.

Der Bürgermeister von Rheims hat sich geweigert, den Zaren mit Majestät anzureden. Er gönnte ihm nur, wie jedem andern Sterblichen, das schlichte „vous“. Noch hochbeiniger war sein Kollege in Lille. Er lehnte ab, die amtlichen Gebäude für den Zarenbesuch zu beslaggen. Der Präsekt teilte ihm darauf mit, daß er auf eine Maßregelung verzichtete, er überlasse sein Benehmen dem Urteil der öffentlichen Meinung. Nunmehr erklärt der Bürgermeister in einem offenen Schreiben an den Präsekt, er habe dergleichen nach einem Gesetzeswort gesucht, der den Präsekt ermächtigt, für andere als nationale Festtage einem Bürgermeister Befehlungen der bezeichneten Art zu geben, und er bedauere keineswegs, sich geneigt zu haben, die Fahnen einer republikanischen und sozialistischen Stadt zur Verherrlichung eines Monarchen demühen zu lassen. Er habe sie für den Tag auf, wo das russische Volk befreit sein werde von dem abscheulichen Joch, unter das es jetzt noch gebeugt sei.

Die französische Regierung hat das Arrangement der Pforte mit T u b i n i in Sachen der Quaifrage nunmehr angenommen.

#### Amerika.

E z o l g o s s wurde zum Tode durch Elektrizität verurteilt. Die Hinrichtung soll in der Woche, die mit dem 28. Oktober beginnt, erfolgen.

#### Südafrika.

In Südafrika bleibt die Lage trotz aller schönfärbereichen Aufmunterungsberichte, welche Lord Kitchener durchschnittlich einmal in der Woche nach London schickt, im Allgemeinen eine ernste für die Engländer. Die Möglichkeit eines allgemeinen Aufstandes der Kapburen und der Natalburen gegen die englische Herrschaft ist nach allen privaten Meldungen aus Südafrika als eine sehr naheliegende zu betrachten, und mit einer solchen Erhebung würden die Engländer schwerlich mehr fertig werden. „Reuters Bureau“ selber muß zugestehen, daß sich die Anzeichen dafür, es würde die Kapkolonie der Schauplatz der letzten Ereignisse

dieses Krieges werden, täglich mehrten. Erst neuerdings haben sich im Distrikte von Sutherland wieder zahlreiche Farmer den eingedrungenen Buren, speziell den Kommandos unter Baum und Smith, angeschlossen.

Die englischen Truppen in Bloemfontein leiden stark unter Proviantmangel.

Aus Brüssel wird telegraphiert: Nach zuverlässiger Information des Präsidenten Krüger beträgt die Zahl der aufständischen Holländer in der Kapkolonie jetzt 15 000. Präsident Krüger ist überzeugt, daß der Aufstand sich rapid durch die Kapkolonie und Natal ausdehnen wird. Ehe Botha seine Operationen begann, stellte er die Vereinigung seiner Truppen mit denen Beyer's und Viljoens her. Er hat jetzt 5000 Mann unter sich.

#### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 26. September.

R o c h u n t e r r i c h t. Was kann geschehen, damit unsere jungen Mädchen aus dem Handwerker- und Arbeiterstand die für den Familientisch sich eignenden Speisen gut und billig, nahrhaft und schmackhaft zubereiten lernen? Zu diesem Zwecke hat man in Süddeutschland schon seit Jahren sogenannte Wander-Kochkurse eingerichtet, indem von einer Zentralfelle aus geprüfte Lehrerinnen mit den nötigen Kocheinrichtungen in die einzelnen Gemeinden auf kürzere oder längere Zeit entsandt werden. Es ist das Verdienst der Frau von Noitz-Ballwitz auf Schweigershain bei Waldheim, die auf ihrem eigenen Gute eine vorzügliche Haushaltungsschule errichtet hat, daß diese Einrichtung jetzt auch in Sachsen Fuß faßt. Auf Anregung des Landesvereins für innere Mission hat der hiesige Frauenverein zur Einrichtung eines ersten unentgeltlichen Kochkurses in Lichtenstein die Hand geboten und die Mittel dazu aus seinem gesammelten „Jubiläumssonds“ gewährt. Der Unterricht soll am Donnerstag, den 3. Oktober beginnen, und zwar nicht, wie erst geplant, in der neuen Schule, sondern in einem dazu hergerichteten Partterzimmer des alten Schulgebäudes. Es sind für die täglich 9 Uhr vormittags beginnenden Unterrichtsstunden noch einige Plätze frei. Leider hat sich gezeigt, daß die in den Fabriken beschäftigten jungen Mädchen, für welche die Sache in erster Linie geplant war, sich in den Vormittagsstunden nicht leicht frei machen können oder wollen. Der Frauenverein wird daher, um auch Fabrikarbeiterinnen die Teilnahme zu ermöglichen, gleichzeitig auch einen kürzeren Unterricht in den A b e n d s t u n d e n, etwa von 6 Uhr an, erteilen lassen. Die Anmeldungen hierzu werden baldmöglichst bei den Vorsteherinnen des Vereins, Frau Oberpfarrer Seidel und Frau Stadtrat Jantzen erbeten.

Beachtenswerte Ansichten über Hausaufgaben der Schüler legte dieser Tage der Lehrer Schanze in Dresden vor dem dortigen Lehrerverein dar. Er bezeichnete die Hausaufgaben als einen alten Jopf, gegen den schon vielfach geistert worden sei und der entfernt werden müßte. Die Frage: „Hat die Schule ein Recht, die Arbeitskraft der Kinder zu Hause in Anspruch zu nehmen?“ beantwortete er dahin, daß der gesetzlich bestehende

Schulzwang nicht auf die Hausaufgaben ausgedehnt werden könne, obwohl man ihnen einen erzieherischen, willensbildenden und die Bernarbeit unterstützenden Wert beilege. Weil es nun aber unmöglich ist, die Schularbeiten jedem einzelnen Kinde individuell zuzumessen, wäre es besser, für die Kinder gemeinsame Arbeits- oder Nachhilfestunden in der Schule einzurichten und die Hausaufgaben ganz zu streichen um so mehr, als dadurch ein das Familienleben störender Faktor beseitigt und in hygienischer Hinsicht viel gewonnen würde. Der Wegfall der Hausaufgaben wäre eine Erlösung für viele: die Schule würde nichts verlieren und Eltern, Kindern und Lehrern viel Leid erspart. Reicher Beifall lohnte den Redner. Schließlich wurde folgende Resolution gefaßt: Der Dresdner Lehrerverein erklärt sich aus pädagogischen, sozialen und hygienischen Gründen für möglichste Beschränkung der Hausaufgaben in den Oberklassen und für ihre Beseitigung in den Unterklassen unserer Volksschulen. Insbesondere hält er ein Verbot sämtlicher Ferienaufgaben für dringlich.

(Falschmeldung.) Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben: Ein Chemnitzer Blatt (die „Allgemeine Zeitung“) hat die Meldung gebracht, daß Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich August Beabsichtige, demnächst aus der militärischen Laufbahn auszuschcheiden, um sich in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung zu betätigen. Auf Grund zuverlässigster Informationen können wir erklären, daß hiesan auch nicht ein wahres Wort ist. (Ch. Tabl.)

20. Verbandstag des Kreisfeuerwehverbandes Zwickau-Glauchau in Löbnitz. Aus dem uns gütigst zur Verfügung gestellten Protokoll entnehmen wir u. a. folgendes: Der Verband besteht aus 63 Feuerwehren mit 4767 Mitgliedern. Das Gesamtvermögen des Verbandes beträgt 993 M. 17 Pf. Der Jahresbeitrag an die Verbandskasse pro Mitglied soll im Jahre 1902 5 Pf. betragen. In den Ausschuß wurden gewählt Branddirektor Meyer-Glauchau und Kaufmann Reinhold-Meerane. Der Verbandstag für das Jahr 1902 soll bei Abhaltung der nächsten Kommandantensitzung bestimmt werden.

Die Kirchenvorstandswahlen zu Callenberg betreffend wird bekannt gegeben: Sonntag, den 20. Oktober sollen die für eine anderweite 6jährige Periode gesetzlich notwendigen Kirchenvorstandswahlen stattfinden. Es geht zu Ende die Amtsdauer dreier Mitglieder des Kirchenvorstandes, nämlich der Herren Fabrikant V. Berger, Bürgermeister Praetzel und Fabrikant P. Hierold. Vor der Wahl hat die Aufstellung der Wählerliste zu erfolgen. Es werden daher alle, welche nach den kirchengesetzlichen Bestimmungen stimmberechtigt sind, hierdurch aufgefordert, sich, und zwar in der dafür festgesetzten Zeit von Sonntag, den 29. September bis Mittwoch, den 9. Oktober, abends 7 Uhr, in die Wählerlisten eintragen zu lassen. Die Listen liegen hierzu bei sämtlichen Mitgliedern des Kirchenvorstandes aus. Die Anmeldung soll persönlich, kann aber im Notfall auch schriftlich geschehen, wenn die Absicht der Anmeldung ausdrücklich mit bemerkt ist. Es muß sonst noch voller Name, Stand, Alter und Hausnummer angegeben werden. Stimmberechtigt sind nach § 8 der Kirchen-

#### Auf den Wogen des Lebens.

Novelle von P. Herrhorn.

(Nachdruck verboten.)

#### 8. Fortsetzung.

Mit sinnendem Blick hörte Wanda, daß die mütterliche Freundin auch Schweres zu tragen hatte. Sie war im nächsten Augenblick an deren Seite gekniet und streichelte Frau von Steins rechte Hand, indem sie sagte:

„Ach, haben Sie mich doch ein klein wenig lieb, denn ich möchte Ihnen mit meinem Herzblut das Glück erkaufen.“

Frau von Steins Augen füllten sich mit Thränen.

„Auch ich fühle mich mächtig zu Ihnen hingezogen, mein liebes, blondes Mädchen. Noch nie ist mir ein weibliches Wesen begegnet, dem ich von Anfang an die vollste Sympathie entgegenbrachte, wie Ihnen. Ich lasse Sie auch nicht früher fort, Sie müssen bis zum Herbst bei mir bleiben und mich nach Ehrenbreitenfels begleiten. Was ich habe, teile ich mit Ihnen. Später erst, wenn wir ruhiger geworden sind, wollen wir uns nach einem neuen Wirkungskreis für Sie umsehen. Ueberstürzen wollen wir es aber nicht, damit Ihnen keine neuen schweren Enttäuschungen wieder erwachsen.“

„Nein, nein,“ sagte Wanda, gerührt von dem Opfermut der Dame, „das hieße Ihre Güte ausnutzen, in den nächsten Tagen schon will ich sehen, wohin ich wohl meinen Pilgerstab setzen kann, aber ich danke Ihnen, Frau v. Stein, für alle Ihre Güte. Gott lohne es Ihnen!“

„Keine Ausflüchte, mein Kind“, entgegnete Frau von Stein. „Sehen Sie, die Herzens-einfamkeit hat mir bisher die Schwingen gelähmt. Ich habe einen Sohn aus erster Ehe, den ich unendlich liebe, der mir aber keine Zuneigung entzog,

als ich mich zum zweiten Mal vermählte, der mir in jugendlichem Trotz den Rücken wandte und seinen eigenen Weg ging. Er hat sich in all den Jahren nicht um mich gekümmert. Und ich habe den größten Teil meines Vermögens verloren; aber immerhin ist noch so viel da, daß ich im Stande bin, ein armes, verwaistes Mädchen einige Wochen aufzunehmen, das mir Gott zugeführt, um mich an meinem Herzweh nicht zu Grunde gehen zu lassen. Sie, Sie allein, Wanda, geben mir das Leben wieder, denn ich habe nun wieder Jemand, der mich lieb hat.“

Und so entschloß sich Wanda, für einige Zeit bei Frau von Stein zu bleiben.

Der nächste Tag brachte Sturm. Das Meer wütete. Haushoch türmten sich die Wellen, um dann brausend an das Ufer des Seebades zu schlagen. „Ein arges Wetter! Halten Sie mir den Daumen“, sagte der Fischer Donald halb scherzend, als er an den Daumen vorüberging. „Es ist ein Fahrzeug in Not und ich muß hinaus, um es helfen einzubringen, und heute geht es wohl Leben um Leben.“

Die Frau des Fischers hörte die letzten Worte, und da war sie auch schon an der Seite ihres Mannes und sagte in höchster Aufregung:

„Mann, Wilhelm, bleib heute daheim. Mag in See gehen wer will. Sieh, wie sich der Himmel verfinstert, wie schwarz es heraufzieht. Es giebt ein Unglück, bleib nur dieses Mal zurück.“

„Das wäre genau so, als wenn sich ein Soldat weigerte, mit seinem Regiment in die Schlacht zu ziehen, weil die Kanonen des Feindes donnern. Nein, Frau, wir Seeleute haben auch unsere Ehre und unser Pflichtgefühl, ich muß hinaus auf die See, um zu retten, was zu retten ist.“

Frau Donald brach in einen Thränenstrom aus und wie vernichtet sank sie auf die Bank, die vor der Thür stand, während der Fischer in seinen Gerätschaften wühlte.

„Herr Gott, es wird stockfinstern und ein Gewitter zieht auf. Bleib daheim, Wilhelm, nur dieses eine Mal“, warnte die Frau in ihrer Todesangst nochmals.

Donald schüttelte den Kopf und brummte:

„Ich gehe.“

„Nur es denn kein?“ fragte da plötzlich Hilda von Stein mit einem Blick auf die weinende Frau des Fischers.

„Es muß sein“, nickte Donald, und indem er nach seiner Leertacke langte, fügte er hinzu: „Die Pflicht ruft, das Gewissen befehlt und das ist Gottes Stimme. Beten Sie für die dort draußen und auch für mich ein Vaterunser. Wir werden es alle nötig haben“, damit nickte er den Zurückbleibenden einen Gruß zu und ging an den Strand, um das Fahrzeug mit Hilfe der dort schon hartenden Kameraden der Rettungsstation flott zu machen.

Inzwischen war das Gewitter näher gekommen. Die Blitze zuckten unheimlich hernieder und in der Ferne rollte der Donner. Wie viele Schiffe und kleinere Fahrzeuge mochten den tobenden Elementen preisgegeben sein? Immer dunkler wurde der Sturm, das Meer brüllte und der Sturm brauste schauerlich. Alle Bäume ächzten und stöhnten, die Schwaben flogen an der Erde ängstlich hin und her, bis sie ihre Nester erreichten. Allmählich steigerte sich der Sturm zu einem Orkan, der unbarmherzig alles mit sich fortriss, was ihm entgegenstrebte.

Hilda von Stein hatte sich über ihre Bibel gebeugt und betete, während Auguste und Frau Donald ihre Gesichter an die Fenster drückten, um das Wetter zu beobachten.

(Fortsetzung folgt.)

vorst  
welch  
verhe  
durch  
baren  
haltig  
geben  
Wah  
glieb  
Die  
von  
fickl  
finer  
feue  
haben  
auf  
schaf  
auf  
amte  
zu  
en  
tig  
tigen  
wied  
werd  
statu  
hafte  
Jahr  
freit  
glieb  
Am  
sicher  
Wer  
hat  
Lieb  
melb  
vort  
heit,  
nis  
wese  
von  
bestr  
führe  
zu  
stene  
eine  
im  
Nach  
Feue  
ham  
Kan  
krat  
Frie  
Stal  
dem  
nach  
Rön  
lehr  
brud  
dazu  
d.  
des  
Gen  
Stg  
zu  
Van  
dah  
zur  
dies  
Lan  
strie  
schli  
bau  
von  
Sor  
Sal  
abh  
anf  
Obf  
„Ze  
mal  
geh  
fam  
der  
fam  
alte  
Ver  
ver  
Stu  
Kin  
hat  
und  
Nac  
ger  
Gef  
mit

aufgaben ausge-  
ihnen einen er-  
die Bernarbeit  
es nun aber  
jedem einzelnen  
es besser, für  
oder Nachhilfe-  
und die Haus-  
mehr, als da-  
ander Faktor be-  
viel gewonnen  
gaben wäre eine  
würde nichts ver-  
gehren viel Leid  
den Redner.  
ion gefast: Der  
us pädagogischen,  
für möglichste  
den Oberklassen  
unterklassen unserer  
er ein Verbot  
glich.  
Dresdner Nach-  
Blatt (die „All-  
ng gebracht, daß  
rich August be-  
ilitarischen Lauf-  
den verschiedenen  
ethätigen. Auf  
nen können wir  
in wahres Wort  
des Kreis-  
kau-Glauchau  
gütigst zur Ver-  
men wir u. a.  
aus 63 Feuer-  
Das Gesamtver-  
M. 17 Pf. Der  
se pro Mitglied  
n. In den Aus-  
Neger-Glauchau  
Der Verbands-  
Abhaltung der  
estimmt werden.  
en zu Callberg  
Sonntag, den 20.  
verweite 63jährige  
Kirchenvorstands-  
Ende die Amts-  
Kirchenvorstandes,  
Berger, Bürger-  
B. Hierold. Vor  
er Wählerliste zu  
welche nach den  
stimmberichtig  
und zwar in der  
ag, den 29. Sep-  
Oktober, abends  
agen zu lassen.  
sichen Mitgliedern  
Anmeldung soll  
uch schriftlich ge-  
Anmeldung aus-  
sonst noch voller  
mmer angegeben  
h § 8 der Kirchen-  
Thänenstrom aus  
Bank, die vor der  
in seinen Gerät-  
und ein Gewitter  
nur dieses eine  
bedangt nochmals.  
brumnte:  
da plötzlich Hilda  
ie weinende Frau  
d, und indem er  
er hinzu: „Die  
und das ist Gottes  
draußen und auch  
den es alle nötig  
bleibenden einen  
um das Fahrzeug  
n Kameraden der  
näher gekommen.  
ieder und in der  
Schiffe und kleinere  
elementen preisge-  
der Sturm, das  
schauerlich. Alle  
Schwalben flogen  
bis sie ihre Nester  
y der Sturm zu  
s mit sich forttrieb,  
ber ihre Bibel ge-  
und Frau Donald  
drückten, um das

vorstandsordnung alle selbständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, nicht durch nachhaltige Besserung wieder gehobenes Aergernis gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind. Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk nur auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, firdlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

**Callberg.** Montag, den 30. Sept., findet eine Hauptübung der hiesigen Gesamtfeuerwehr statt. Nach erfolgtem Alarmblasen haben die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr auf ihrem Übungsplatz, die Pflichtfeuerwehmannschaften einschließlich der Wachtschar (Schützen) aber auf dem Marktplatz (gegenüber dem Stadtgemeindevorstand) mit ihren sämtlichen Ausrüstungsgegenständen zu erscheinen und dort weitere Befehle sich gewärtig zu halten. Die Mannschaften der dienstpflichtigen Feuerwehr werden zu dieser Übung nicht wieder durch besondere Bestimmung beordert werden. Dienstpflichtig sind auf Grund ortsstatutarischer Festsetzung alle in Callberg wohnhaften männlichen Personen, welche während der Jahre 1866 bis 1879 geboren worden sind. Befreit vom Feuerlöschdienst sind nur: 1. die Mitglieder des Stadtgemeinderates auf die Dauer ihrer Amtierung, 2. der Ortspfarrer, 3. die Feuerversicherungsagenten und 4. Körperlich Gebrechliche. Wer verhindert ist, an der Übung teilzunehmen, hat solches spätestens bis zur Mittagsstunde des Übungstages an Kasse (Kassenzimmer) zu melden und hierbei seine Entschuldigungsgründe vorzubringen. Als solche gelten nur: a. Krankheit, welche auf Verlangen durch ärztliches Zeugnis zu bescheinigen ist, und b. nachweislich Abwesenheit vom Orte. Unentschuldigtes Fernbleiben von der Übung wird mit 2 Mark ev. 1 Tag Haft bestraft. Den Anordnungen der Zug- und Sektionsführer während der Übung ist pünktlich Folge zu leisten. Gehorsamsverweigerung wird strengstens bestraft. Nach Beendigung der Übung findet eine Dienstbesprechung der sämtlichen Chargierten im Gasthose zum „Goldnen Adler“ statt. Diese Nachversammlung gilt als Dienst im Sinne der Feuerlöschordnung.

**Dresden.** Im 2. Wahlbezirk Dresden-Johannstadt und Striesen erhielt der konservative Kandidat Behrens 8 Wahlmänner, der Sozialdemokrat Braun 79. Im 3. Wahlbezirk Dresden-Friedrichstadt erhielt der nationalliberale Kandidat Stadtrat Dr. Vogel 4 Wahlmänner, der Sozialdemokrat Fräßdorf 40.

**Chemnitz.** Abgestürzt hat sich am 24. d. M. nachmittags aus einem vierstöckigen Hause der Königsstraße aus dem Dachbodenfenster ein Bäckerlehrling. Derselbe erlitt einen Bein- und Schädelbruch und war sofort tot. Was den erst 15jährigen dazu getrieben hat, ist unbekannt.

**Glauchau.** Zu dem am 6. und 7. Oktober d. J. in Glauchau stattfindenden Verbandstage des 143 Vereine umfassenden Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine ist der „Glauch. Ztg.“ zufolge noch ein Antrag des Gewerbevereins zu Golditz eingegangen, welcher lautet: „Der Landesverband wolle beim Kgl. Finanzministerium dahin vorstellig werden, daß bei den Konferenzen zur Einkommensteuer-Einschätzung nicht nur, wie dies jetzt geschieht, ausschließlich Vertreter der Landwirtschaft, sondern auch Vertreter der Industrie und des Gewerbes mit beratender und beschließender Stimme zugezogen werden.“

**Oberlungwitz.** Der hiesige Obst- und Gartenbauverein wird seine diesjährige Herbstausstellung von Obst- und anderen Gartenerzeugnissen am Sonntag, den 6., und Montag, den 7. Oktober, im Salon des „Forsthauses“, Eichlers Restaurant, abhalten.

**Gersdorf.** Der hiesige Obstbauverein veranstaltet am 29. und 30. dieses Monats seine 2. Obst- und Gartenbau-Ausstellung im Gasthaus „Leutonia“.

**Werdau.** In der vollzogenen Wahlmännerwahl wurden in der 3. Abteilung sämtliche dreizehn sozialdemokratischen Wahlmänner mit insgesamt 1831 Stimmen gewählt. Die Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien erhielten insgesamt 636 Stimmen.

**Waldkirchen.** Nachdem ihr einziges ein Jahr altes Kind abends eingeschlafen war, hatten die Bräunnerschen Eheleute für kurze Zeit die Wohnung verlassen. Als sie zurückkehrten, fanden sie die Stube voll Rauch und das Kind erstickt vor. Das Kind war in Abwesenheit der Eltern erwacht, hatte das Deckbettchen aus dem Wagen gestampelt und auf das in der Nähe stehende brennende Nachtlicht geworfen, wodurch das Bett in Brand geraten war.

**Treuen.** Der oft gerügten Unsitte vieler Gefährten, sich auf die Weichselgabelung, unmittelbar hinter die Zugtiere, zu setzen, ist in

Schweizersgrün der 50jährige Gefährtenführer Traugott Schmalbe zum Opfer gefallen. Derselbe fuhr mit einem schwer beladenen Sandwagen einen Berg hinunter, verlor, als er das Schleifzeug andrehen wollte, das Gleichgewicht und wurde, vor den Rädern liegend, förmlich in zwei Hälften zerrissen. Trotz der schrecklichen Verletzungen lebte Schmalbe, den man alsbald in die hiesige Bezirksverfürsorgeanstalt schaffte, noch mehrere Stunden. Er hinterläßt eine Frau und mehrere erwachsene Kinder.

**Kamenz.** Zwei jugendliche Verbrecher wurden kürzlich in den Personen der kaum der Schule entwachsenen, 14- bzw. 15jährigen Burschen Schäfer und Stempel entlarvt und in Haft genommen. Dieselben haben in raffinierter Weise das Diebeshandwerk betrieben und seit längerer Zeit eine Reihe Ladendiebstähle in Kamenz, Estra und der Umgegend verübt. Auf ihren Raubzügen führten sie Revolver und scharfe Munition bei sich, welche sie im Uebermute sogar einmal auf der Landstraße angewendet haben sollen, glücklicherweise ohne Unheil anzurichten.

### Aus Thüringen.

**Greiz.** Die Frau des Fabrikanten Ernst Wagner wurde mit ihren drei Kindern vergiftet aufgefunden. Die Veranlassung der Vergiftung ist ausströmendes Kohlengas. Die Frau ist tot, die Kinder sind schwer krank, eines liegt im Sterben.

### Allerlei.

† **Berlin.** Der hiesige Bankier Karl Rothschild hat sich seit etwa 10 Tagen aus seiner Wohnung entfernt und ist anscheinend nach Amerika geflüchtet. Er hinterließ 60000 Mk. Schulden infolge von Börsenspekulationen.

† **Berlin.** Wie aus Kalkberge-Rüdersdorf gemeldet wird, hat sich dort ein schweres Verbrechen ereignet. Die etwa 40 Jahre alte Arbeiterfrau Randrups hat den 71jährigen Rentempfänger Rodfies erstochen. Wie es heißt, soll die Frau die That in einem Anfall von Weisheitsgeisteskrankheit begangen haben.

† **Gleiwitz.** Am 25. d. M. nachmittags brach in dem Nachbarort Ostropa Feuer aus, welches, durch starken Südostwind angefaßt, sich schnell verbreitete. Innerhalb einer Stunde standen 9 Anwesen mit 15 Gebäuden in Flammen.

† **Bremen.** Hier wütet das Scharlachfieber. Seit August sind 276 Personen, darunter 175 Kinder erkrankt und 11 gestorben.

† **Bochum.** Wie die „Westfälische Volkszeitung“ meldet, wurde bei der bakteriologischen Untersuchung des Leitungswassers festgestellt, daß dasselbe Typhusbakterien enthält.

† **Zu der Typhusepidemie im Bochumer Kreise,** von deren heftigem Auftreten wir berichtet, liegen noch folgende Nachrichten vor: In den Gelsenkirchener Krankenhäusern liegen jetzt etwa 400 Typhusfranke, nachdem neuerdings wieder dreißig eingeliefert worden sind. Mehrere neue Todesfälle sind konstatiert. Der Landrat berief die Sanitätskommission zu einer neuen Sitzung ein, und die Behörde ordnete eine auf das gründlichste vorzunehmende Untersuchung des Wassers an. Das alte Rathaus von Gelsenkirchen mußte ebenfalls mit Betten belegt werden, da die Krankenhäuser überfüllt sind. Auch die Zahl der Pflegerinnen wurde bedeutend vermehrt. In den Bochumer Krankenhäusern liegen zur Zeit 13 Typhusfranke.

† **Petersburg.** Eine schwere Typhusepidemie ist hier ausgebrochen. Augenblicklich liegen über 1500 Typhusfranke in den Spitälern.

### Gerichts-Zeitung.

**Hofweil.** Der Fabrikshuhmacher Emil Johann Noldh von hier, welcher vor einigen Wochen auf einem Spaziergange außerhalb der Stadt eine Hebamme in unsittlicher Weise belästigt hat, wurde vom Schwurgericht Freiberg zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**Wrag.** Im Hofe des Landesgerichtes wurden am 25. d. M. früh zwei Brüder, Anton und Wenzel Slameda, 26 und 25 Jahre alt, die im Verein mit der Mutter ihren Vater ermordet hatten, durch den Strang hingerichtet.

### Arbeiterbewegung.

Die Minenarbeiter haben den allgemeinen Ausstand im ganzen Kohlenbecken von Lüttich beschloffen. Die von den Arbeitern ernannten Vertreter haben für Freitag eine Volksversammlung einberufen.

### Telegramme.

#### Vom Burenkrieg.

Pretoria, 27. Sept. Die Ernte in Transvaal ist ungewöhnlich reich ausgefallen und genügt vollkaut, die Bedürfnisse der Truppen zu decken.

Berlin, 27. Sept. Der „V.-A.“ berichtet aus London: Einem Berichte der „Daily News“ aus Kapstadt zufolge, dehnt sich die Rebellion überall hin aus, wo die britischen, mit der Verwaltung des Kriegsbereichs betrauten Offiziere unter dem Druck der englischen Loyalisten zumeist für die holländische Bevölkerung geradezu jedes Recht abgeschafft haben.

#### Vom Burenkrieg.

Pretoria, 27. Sept. Aus Standerton wird gemeldet: General Botha hat sich von der Grenze Natal zurückgezogen, um nach Ermelo zumarschieren.

Dortrecht (Süd-Afr.), 27. Sept. Gestern fand zwischen den Truppen des Obersten Dalgaty und den Buren ein Gefecht statt. Die Buren wurden nach Norden gedrängt.

London, 27. Sept. „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Eine Unmenge Heuschrecken haben sich im Oranje-Freistaat niedergelassen und verursachen dort großen Schaden.

#### Prinzessin geboren.

Dresden, 27. Sept. Frau Prinzessin Friedrich August von Sachsen wurde in der vergangenen Nacht um 1 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden.

#### Verurteilung?

Petersburg, 27. Sept. Das Militärgericht von Petersburg verurteilte den Leutnant von Nyltar wegen Mordes zum Verlust seines Ranges, des Adels und aller Rechte, sowie Einstellung in die Arrestantenabteilung auf 18 Monate.

#### Auffechen erregender Artikel.

Berlin, 27. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Kopenhagen: Die hiesige „Nationalzeitung“ veröffentlicht einen Auffechen erregenden Artikel, worin angedeutet wird, daß der Hauptpunkt der Verhandlungen bei der Kaiserzusammenkunft in Danzig die bevorstehende Proklamation der Einverleibung der Mandschurei in den russischen Staatsverband gewesen ist. Das Ergebnis der Verhandlung zwischen den beiden Kaisern sei die Gewißheit der Lösung eventuell bestehender Schwierigkeiten in dieser Frage gewesen.

#### Einladungen zur Krönungsfeier.

London, 27. Sept. Die Einladungen an die fremden Staatsoberhäupter zur Krönungsfeier des Königs Eduard werden im Laufe des Monats November erfolgen.

#### Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Sonntag, den 29. September Michaelifest. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Ztg: Math. 18, 1-11).

Kirchenmusik: „Du Hirte Israels“. Motette von Boettmannsky.

Nachm. 6 Uhr Abendgottesdienst von Diakonus v. Klentow.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Freitag, den 4. Oktober, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion von Oberpfarrer Seidel.

#### Kirchliche Nachrichten

für Callberg.

Dom. 17 p. Trin., vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst (Lut. 14, 1-11).

Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde.

#### Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsdorf.

Am 17. Sonntage nach dem Feste der heiligen Dreieinigkeits, dem Erntefeste, dem 29. September, vormittags 9 Uhr, Gottesdienst mit Predigt über (Lut. 12, 16-21).

Montag nachmittag von 4-6 Uhr Pfennigparafesse.

#### Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

Sonntag, den 29. Sept. (Dom. 17 p. Trin.). Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Lut. 14, 1-11.

Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit der erwachsenen männlichen Jugend.

#### Humoristisches.

Auf der Sekundärbahn. Passagier: Schaffner, hält der Zug hier so lange, daß man ein Glas Bier trinken kann? — Schaffner: „Nein, so lange hält er nicht... aber Sie können ja nachkommen!“

Keine Autorität. Erster Bauer: „Da sitzt es, Wasil, da stehts im Kalender drin, daß morgen a Mondfinsternis is!“ — Zweiter Bauer: „Was mi aus, Du Valli, des is ja goat loa katholischer Kalender!“

Risikungener Einwand. Steuerzahler: „Aber Sie sehen ja, Herr Steuerinspektor, daß ich keinen ganzen Rod habe.“ — Steuerbeamter: „Gerade deshalb können Sie mehr bezahlen, Sie haben nur geringe Ausgaben.“

#### Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz, am 26. September 1901. Auftrieb: 31 Rinder (und zwar 15 Ochsen, — Kalben, 6 Kühe, 7 Bullen), 432 Kälber, 24 Schafe, 462 Schweine, zusammen 933 Tiere. Verkaufsgang: Mittelmäßig. Amersant blicben zurück: 20 Rinder, und 8 Schafe. Bezahlt wurden in Mark für 50 1100 Lebendgewicht: Kälber 36-44 Mk., Schafe 28-30 Mk., Schweine 62-66 Mk. Schlachtgewicht: Ochsen — Mk., Kalben und Kühe — Mk., Bullen — Mk., Schweine — Mk. Die Lebendgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Verwendung von 20-25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmeergewicht.

#### Vorausichtliche Witterung.

Kühl und windig.

  
**Frischer Schellfisch**  
 ist eingetroffen und empfiehlt  
**Louis Arends.**

\*\*\*\*\*

**Neue Sortimente**  
**Damentuch**  
 reiche Farben-Auswahl.

**Velontin**  
 neueste Muster.

**Barchend**  
 farb- und waschecht  
 empfiehlt zu ganz besonders  
**billigen Preisen**

**Max Patulla.**

\*\*\*\*\*

**Kartoffeln**  
 verkauft zum Selbstzerren in  
 Dämmen **Perm. Schuster,**  
 Waldenburgerstr.

**Kartoffeln**  
 zum Selbstzerren verkauft  
**Paul Schulze, Callenberg.**



**Fress- und Mastpulver**  
 für Schweine.

Dieses vorzügl. Pulver bewirkt eine  
 außerordentliche Fresslust und kürzt  
 dadurch die Mastzeit bedeutend ab,  
 es schützt gleichzeitig durch seine blut-  
 reinigenden Eigenschaften vor vielen  
 Krankheiten.

p. Paket 0.50.

**Phosphorsaur. Futterkalk.**

Durch seine knochenbildenden Eigen-  
 schaften unentbehrlich bei der Aufzucht  
 junger Schweine.

p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,  
 bei Quantitäten billiger.

**Leberthran, Glaubersalz**

2c. 2c.

Drogerie und Kräutergewölbe  
**z. roten Kreuz.**

**Gratis!**

**1000 fidele Bixe**  
 zum Totlachen  
 gegen Retourmarke.

**Ph. Hülfemann, Leipzig.**

**Universal-**

**Tailen-Schnitt.** Eine Vorrichtung,  
 vermöge deren jedermann ohne Vor-  
 kenntnisse Tailen jeder Größe gut-  
 passend selbst zuschneiden kann. Hand-  
 habung kinderleicht, Maßlingen voll-  
 ständig ausgeschloffen. Preis 3.50 M.  
 Gegen Voreinsendung oder Nachnahme  
 (35 Pf. teurer) direkt zu beziehen von  
 der **Schnittmuster-Industrie**  
 (G. Gaudlig)  
 Leipzig, Nicolaistraße 4.

**Heirate nicht,**

ohne „das Buch über die Ehe“ zu  
 lesen. Preis 3 Mark.

**Ph. Hülfemann, Leipzig.**

**Unentgeltlicher Kochunterricht**  
 für junge Mädchen

wird vom 3. Oktober an außer vormittags  
 täglich auch in den Abendstunden  
 von 6 bis 8 Uhr

erteilt.  
 Anmeldungen dazu und nähere Auskunft bei  
 Frau Oberpfarrer Zeidel und  
 Frau Stadtrat Franthänel.

**Neuheiten**

in **Briefpapierkassetten**

empfehlen  
**B. G. Gert, Glauchauerstraße.**

**Gasthof Marienau.**

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Oskar Küchler.**  
 Für gute Küche und Keller ist bestens Sorge getragen.  
 Zur Belustigung des Publikums ist ein **Doppel-Karussell** aufgestellt.

**Schweizerhaus Hohndorf.**

Zur Mitfeier der Ködlicher Kirme  
**Großes humoristisches**  
**Gesangs-Konzert.**  
 Entree frei.  
 Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
**August Rudolph, Max Schubert.**

**Erzgebirgischer Hof.**

**Oelsnitz i. E., am Bahnhof.**  
 Heute Sonnabend abend und morgen Sonntag, von nachm. 1/2 4 Uhr an  
**Gr. Gesangskonzert**  
 und **Vorstellung**

Direktion: **G. H. Schmidt, 5 Damen, 3 Herren.**  
**Neu! Letzter Schlachtgesang der Buren. Neu!**  
 Es laden freundlichst ein  
 Die Direktion. **A. Ernst Müller.**

**Ungarische**  
**Kur- u. Tafel-**  
**Weintrauben,**  
 à Pfund 35 Pf.,  
 in Körben à Pfd. 30 Pf.  
 Für Wiederverkäufer noch billiger.  
**Pöschner's Gemüsehandlung.**



**Fahrrad-**  
 und  
**Nähmaschinen-**  
**Reparaturen**  
 unter sorgfältigster Ausführung bei  
**Eugen Glänzel,**  
 Lichtenstein, neben der Apotheke.

Zur Ausführung  
**elektrischer Licht- und Kraft-**  
**Anlagen, Haus-Telegraphen-**  
**und Telephon-Anlagen**  
 empfiehlt sich  
**Carl Poser,**  
 Installationsgeschäft, Callenberg.

  
**Frisch. Schellfisch**  
 empfiehlt **E. Gelfert.**

**Läufer-schweine**  
 sind zu haben bei  
**Hermann Köhler, Callenberg.**



Die besten Erfahrungen  
 in 5 Erdteilen hat man mit  
**Spratt's**  
**Hundekuchen u.**  
**Geflügel-Futter**  
 gemacht. Das vor-  
 züglichste und daher  
 billigste Futter für  
 Hunde u. Geflügel.  
 Willigt zu haben bei:  
**Louis Arends.**

**Arbeiter-Bildungs-**  
**Berein.**

Heute Sonnabend abends 9 Uhr  
 im „Grünthal“  
**Versammlung.**  
 Ausgefüllte Petitionsbogen sind ab-  
 zugeben.

**Stadtbad.**  
 Heute heute Sonnabend zu  
**Schweinsknochen u. Klößen,**  
 sowie morgen Sonntag zu  
**Kaffee und selbstgeb.**  
**Pflaumenkuchen**  
 ergebenst ein. **Ernst Uhlig.**

**Restaurant Johannisgarten.**  
 Heute: Sonnabend empfehle als  
 Stamm:  
**Gänsebraten mit vogt-**  
**ländischen Klößen,**  
 sowie  
**Saure Flecke**  
 in befanter Güte.  
 Hochachtungsvoll **Ernst Hauschild.**

Heute Sonnabend  
**Schweinschlachten**  
 bei **Hermann Otto.**

Heute Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
 Ergebenst **Carl Kober.**

Heute, sowie jeden Sonnabend  
**Schweinschlachten**  
 bei **Richard Hauke, Hohndorf.**

**Petroleum**  
 à Liter 22 Pf.,  
 empfiehlt  
**Jul. Mächler, Badergasse.**

Drogerie und Kräutergewölbe  
**zum roten Kreuz**

empfehlen  
 alle  
**Artikel zur Wäsche,**  
 als:

- La Reis- und Weizenstärke,**
- Crèmestärke,**
- Mac's Pyramidenstärke,**
- Hoffmann's Silberglanzstärke,**
- Schulz' Glanzstärke,**
- Kaiserblau, Oker,**
- Chloralkali, Pottasche, Borax,**
- Stearin, wß. Wachs,**
- Tragant, Weichsoda,**
- Thompson's Seifenpulver,**
- Veilchen-Seifenpulver,**
- Döbener Terpentinschmierseife**
- Eau de Javelle (Weichwasser),**
- Salzwasser, Terpentindl,**
- Flechwasser**  
 für helle und dunkle Stoffe,
- Benzin, Seifenrinde**  
 (Panama-Pähne, Quillanarinde),
- Gallseife und alle übrigen**
- Fleckenreinigungsmittel,**
- Braun's giftfreie, waschichte**
- Stofffarben**  
 zum Selbstfärben v. Stoffen aller Art
- Braun's**
- Gardinencrémfarbe.**

Jeder lesen! Streng reell!  
**Weltberühmt!**  
**Polardaunen**  
 (Wichtig geschäftl.) - Nur 3 Mark der Welt  
 Weltberühmte Spezialität reiner Gänse! Übertrifft  
 an warmer Wärme, Weichheit u. Gelblichkeit  
 alle and. Sort. Kommt zu gleichen Preisen! In jeder  
 den Oberbaunen Qualität! Kommt neu! Beste Weis-  
 gänge! Hochachtungsvoll! Besondere! Für tüchtige u.  
 feine Kostbarkeiten, ebenso für Güter u. Weis-  
 stellungen ganz vorzügl. geeignet! Jedes beliebige  
 Quantum sofort geg. Nachnahme! Nachgeliefert  
 bereitwillig auf andere Stellen zugesprochen.  
**Pocher & Co. in Herford Nr. 20 i. Westf.**  
 Die Brosch. (auch über geliebter **Wollstoffe**)  
 umsonst und portofrei.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Koch. Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.